

»Ein nicht gemeiner Thaler

Heinrich Hermanns/Freyherrns in Burgmilchling und Wilhermsdorf «

Mit diesen Worten beginnt Johann David Köhler in seiner »Wöchentlichen Historischen Münzbelustigung« (1729) die Beschreibung eines Talers, der zu den seltensten Münzen aus dem Fränkischen Kreis gehört. Nur zwei Generationen lang waren die Herren von Burgmilchling Fränkische Reichsfreiherrn und lediglich sieben Jahre, von 1605 bis 1611, haben sie Münzen, ausschließlich Taler, geprägt. So kann es nicht verwundern, daß diese Taler nur in großen zeitlichen Abständen im Handel auftauchen. Es war ein besonderer Glücksfall, daß das Münzkabinett des Germanischen Nationalmuseums kürzlich einen solchen Taler erwerben konnte.

Hochmilchling nannte. Wegen seiner Verdienste erhob ihn Kaiser Maximilian II. 1569 in den Reichsfreiherrnstand; er gehörte damit zur unmittelbaren Reichsritterschaft Land Franken, war in den Cantonen Rhön, Werra und Altmühl begütert und erhielt Sitz und Stimme auf dem Reichstag.

Nachdem Heinrich Hermann 1591 gestorben war, folgte ihm 1594 sein erst 18jähriger jüngster Sohn, ebenfalls mit dem Namen Heinrich Hermann, als Herr von Burgmilchling nach. Der Dreißigjährige Krieg mit seinen wiederholten Einquartierungen und Plünderungen sowie die Pest ließen die ehemals blühende Herrschaft verarmen. 1656 starb Heinrich Hermann d.J. ohne

blätter und ein geharnischter Arm zwischen Sternen befinden. Jeweils zuseiten der Helmbüsche ist die Jahreszahl 16–10 angeordnet. Die Umschrift nennt den Münzherren mit seinem Titel: HENR: (icus) HERM: (annus) L:B: (Liber Baro) IN BVRGMILCHLING: ET WILHERMSDORF.

Geprägt wurden die Taler von Burgmilchling in der Münze zu Nürnberg in einer Zeit, als hier Paulus Dietherr und ab 1611 Heinrich Müller Münzmeister waren. Der Nürnberger Münzwardein Hans Hufnagel hat alle Münzen, die in der Nürnberger Münze zwischen 1605 und 1612 geprägt wurden und die ihm zur Kontrolle vorgelegt werden mußten, sowie deren Prägezahlen



Burgmilchling, Heinrich Hermann Milchling, genannt Schutzbar. Taler, geprägt in Nürnberg 1610.

1566 kauften die Brüder Heinrich Hermann, Kaspar Georg, Kraft Hartmann und Wilhelm Milchling, genannt Schutzbar oder Schutzper den Sitz Wilhermsdorf, heute im Kreis Fürth gelegen. Die Brüder Milchling entstammten einem alten, bei Marburg ansässigen Geschlecht. Damaliger Besitzer des Schlosses war Wolf von Wilhermsdorf, der letzte männliche Sproß einer Familie, die seit dem 11. Jahrhundert urkundlich nachweisbar ist. Schon bald konnte sich Heinrich Hermann zum alleinigen Besitzer von Wilhermsdorf machen. Er begann sogleich damit, die 1560 abgebrannte Veste zu Wilhermsdorf von Grund auf neu zu bauen. Seitdem führte er den Beinamen Burgmilchling. In unmittelbarer Nachbarschaft ließ Heinrich Hermann ein Lusthaus errichten, das er

männliche Nachkommen; mit ihm erlosch der fränkische Zweig der Herren von Milchling.

Das Recht, Taler zu prägen, verlieh dem Freiherrn von Burgmilchling Rudolf II. im Jahre 1597; ausgeübt hat er es jedoch nur von 1605–1611. Die Taler unterscheiden sich mit Ausnahme geänderter Jahreszahlen nur geringfügig. Die Vorderseite zeigt Kaiser Rudolf II. als Hüftbild in einer Rüstung mit Halskrause, bekränzt mit einem Lorbeer. In seinen Händen hält er Zepter und Reichsapfel. Die Umschrift lautet: RVDOLPH. II. ROM: (anorum) IMP: (erator) AVGVSTVS. P.F. (Permisit Fieri) DECRETO. Die Rückseite des Talers hat einen mit zwei Helmen bedeckten quadrierten Wappenschild, in dessen Feldern sich drei mit den Stielen zusammenhängende Seerosen-

in einem Buch festgehalten, das sich im Stadtarchiv Nürnberg erhalten hat. Aus diesen Eintragungen geht hervor, daß Taler für Burgmilchling von 1606 bis 1611 alljährlich ausgeprägt wurden, auch wenn in den Jahren 1607 und 1609 jeweils die Münzstempel des Vorjahres benutzt wurden. Für die Taler von Burgmilchling ergeben sich folgende Prägezahlen: 1605 = 418 Stück – 1606/1607 = 434 Stück – 1608/1609 = 1880 Stück – 1610 = 1433 Stück – 1611 = 240 Stück im ganzen also 4405 Taler. Als Zahlungsmittel waren diese Taler wohl nur von untergeordneter Bedeutung, vielmehr sollten sie die durch eine Münzrechtverleihung ausgezeichnete Stellung des Freiherrn von Burgmilchling belegen.

Hermann Maué